

Elternversammlung wegen Mathproblemen

Beitrag von „Legata“ vom 12. Mai 2005 14:03

Hallo,

wir haben heute eine kurzfristig einberufene Elternversammlung wegen verschiedener Mathprobleme. Ich habe mir da mal einen Fahrplan gemacht, um dann nicht einen leeren Kopf zu haben.

Nun seht ihr das ja hier immer von zwei Seiten, die einen als Eltern die anderen als Lehrer. Vielleicht habt ihr ja noch ein paar Hinweise für mich. Wir wohnen übrigens in Sachsen und mein Kind geht in die dritte Klasse

Elternversammlung

Ich freue mich, dass es möglich ist, dass wir uns hier so schnell zusammenfinden konnten.

Es ist nicht ganz richtig, dass uns der Termin am 30. zu spät gewesen wäre, vielmehr wurde uns von unserem Elternvertreter gesagt, dass die Versammlung am 30. zusammen mit der 4. Klasse stattfindet und es um das Thema Kneip geht. Wir wollten unser Anliegen aber nicht vor der 4. Klasse auswerten.

O k aber kommen wir zu Mathe. Ich kann nur für mich sprechen und ich hoffe dass einige andere auch noch für sich sprechen werden.

- meisten Probleme machen meiner Tochter die Sprunghaftigkeit des Unterrichts, heute Kreise, morgen Uhrzeit, übermorgen Malfolgen, kurz mal die Maßeinheiten Gramm und Kg. Für Kinder, die den Stoff nicht auf die Schnelle erfassen entfällt dabei die nötige Zeit zum Festigen des Erlernten
- Ein Block Geometrie, ein Block Uhrzeit, ein Block Rechnen, käme zumindest meinem Kind sehr entgegen
- Geometrieheft? Können die Kinder mit Hilfe von Lineal und Dreieck ohne Kästchen ein z.B. Parallelogramm zeichnen (meins nicht), müssen sie es können?
- Nicht bei jeder Arbeit steht ein Zensurenspiegel drunter, deshalb kann ich jetzt nur von meinem Gefühl sprechen und von den Ergebnissen, die mein Kind bringt. Die Arbeit fällt schlecht aus, ich glaube nicht nur bei meiner Tochter, aber außer der Berichtigung, gibt es keine Aufarbeitung des nicht verstandenen
- Mathebriefe, toll, dass es da zum Schluss eine Belohnung gibt, aber die Plus und Minusaufgaben sind schon lange kein Thema mehr, könnte nicht wenigstens dort auf das nicht verstanden der letzten Arbeit eingegangen werden, oder aktuelle Aufgaben gestellt werden. Und mich persönlich stört auch das Ausmalen, das nimmt Zeit und gibt zumindest meinem Kind das Gefühl wieder in die erste Klasse zurück versetzt zu sein

- Sooft ich auch in die Hefte schaue, es sind für meine Begriffe recht wenig Rechnungen darin, die Automatisierung fehlt hier. Oft bekomme ich zur Antwort wir haben auf Arbeitsblättern gerechnet, schön, aber die bekomme ich in den seltensten Fällen zu sehen
- Zu einigen Aufgaben fehlen mir in den Heften die Rechenschritte. Ich habe es vielleicht ganz anders gelernt, und kann meinem Kind den Rechenweg nicht erklären.
- Dann gibt es HA, da wird gefragt wer ist schneller. Wenn das Kind dann schreibt: „Klaus ist schneller.“ Steht drunter warum, also hier brauchen wir wieder eine Rechnung.
- Ich habe das Gefühl, dass die Kinder jetzt wieder mit vielen Arbeiten aus diesen durcheinander gesprungenen Themen auf die fehlenden Zensuren gebracht werden sollen
- ich habe auch keine bessere Lösung, aber wenn der Förderunterricht immer während des regulären Unterrichts stattfindet, dann haben die Kinder ja hier wieder Lücken

Ich danke euch schon mal fürs Lesen

Vielleicht gibt es ja hier sogar Jemanden, der mir den Lehrplan Mathematik 3 Klasse in Sachsen reinkopieren kann, aber bitte nicht als Internetadresse, die habe ich selber, bekomme sie aber nicht auf. Mein Computer scheint da Schwierigkeiten zu haben, brauche also den ganzen Text, gerne auch an meine Mailadresse.

LG Legata

Beitrag von „leppy“ vom 12. Mai 2005 15:34

Setz die Internetadresse doch grad noch rein.

Gruß leppy

Beitrag von „woman123“ vom 12. Mai 2005 16:00

Hallo legata,

dieses sch----- Mathe verfolgt mich auch schon seit 4 Jahren.

Sowie wie du es beschreibst, geht es auch meiner Tochter (4.Klasse). Mein Sohn in der 3.Klasse hat überhaupt keine Probleme. Er erfasst alles in Windeseile. Manchmal ist ihm schon eher langweilig. Da könnten die Lehrer springen, wie sie wollten.

Und wenn ich den Vergleich ziehe, denke ich jedesmal, dass nur die Kinder eine Chance haben, die alles sofort verstehen. Und die Kinder die "zehn Minuten länger" brauchen, haben halt Pech gehabt.

Seit 4 Jahren erzähle ich meiner Tochter, dass sie Mathe kann. Aber sie nimmt es nicht an, obwohl sie noch nicht einmal schlechte Noten schreibt (zwischen 2 und 3). Aber sie kann nicht so Mathe, wie mein Sohn oder andere Mathefreaks, aus ihrer Klasse. Aber manchmal denke ich, der Matheunterricht ist nur, für gerade die Kinder, gemacht.

Ich finds auch ungerecht, hab mich aber mehr oder weniger, damit abgefunden.

Und ich behaupte weiterhin, dass meine Tochter auch Mathe kann und lass mich da nicht beirren.

Viel Glück

für die Elternversammlung und es würde mich interessieren, was dabei herausgekommen ist.
woman123 😊

Beitrag von „Legata“ vom 13. Mai 2005 19:08

Hallo Woman,

du wolltest wissen wie die Elternversammlung gelaufen ist. Nun ja. Der Elternvertreter oder sollte ich besser sagen Elternverräter, hatte die Lehrerin schon bis ins Kleinste informiert, so dass sie schon innerlich vor Wut kochte.

Der erste Satz war ihrer großen Enttäuschung gewidmet, die sie doch empfindet, weil wir nicht alle extra zu ihr gekommen sind. Verstehe ich nicht, muss ich wohl auch nicht.

Der zweite Satz" Hier bin ich Lehrerin und wie ich Unterricht führe müssen sie schon mir überlassen."

Eigentlich hätten wir danach nach Hause gehen können.

Es bleibt also alles beim Alten. Gut wir haben uns an das viele Üben schon gewöhnt, meine Tochter übt freiwillig und oft, selbst gestern als ich in der Elternversammlung war. Erst hat sie ihr Zimmer aufgeräumt und dann Matheblätter gemacht. Als sie mich hörte ist sie erst mal ins Bett gesprungen und Licht aus. So holte ich sie dann heute auch mit Tageskleidung aus dem Bett 😊

im Moment versuchen wir endlich die Malfolgen zu behalten, ein langer Weg und dann gibt es ja noch Geteilt. Meine Tochter muss jede Aufgaben 4 mal lernen:
 $3 \cdot 4 = 12$; $4 \cdot 3 = 12$; $12/3 = 4$; $12/4 = 3$.

Aber das kennst du sicher.

LG und schöne Pfingsten Legata

Beitrag von „woman123“ vom 14. Mai 2005 12:49

Hallo Legata,

danke für die Rückmeldung.

Na, dass war ja ein schlechter Start für den Elternabend. Da macht man sich Gedanken, über Gesprächsführung und Inhalt und die lieben Elternvertreter, machen alles zunichte.

Die Sorte von Elternvertreter kenne ich auch. Das Thema wäre noch einmal ein eigener Thread wert. Manche von denen, wären mit dem Namen Lehrervertreter, besser betitelt.

Ich hatte in Mathe keinen besseren Start, ähnlich wie bei meiner Tochter. Ich hab dann richtig in der 10.Klasse losgelegt. Ich hatte eine ganz tolle Lehrerin, die gesagt hat, ich soll mal das Brett vor dem Kopf wegnehmen. Und da habe ichs begriffen und gehörte, nach vielen schlechten Mathejahren, auf einmal zu den Besten.

Deswegen beharre ich wahrscheinlich auch so darauf, dass meine Tochter Mathe kann.

Also, bloss nicht den Kopf in den Sand stecken. Am Ball bleiben.

Ich wünsche dir auch schöne, sonnige Pfingsttage

woman123

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 14. Mai 2005 13:01

Zitat

Die Sorte von Elternvertreter kenne ich auch. Manche von denen, wären mit dem Namen Lehrervertreter, besser betitelt.

"Wer nicht für mich ist, ist gegen mich" - darauf läuft das hinaus. Manchmal hilft es sich klarzumachen, dass Eltern nicht alle die gleiche Meinung haben müssen, und nicht alle Eltern mit anderer Meinung Verräter oder Duckmäuser sind. Dann würden diese Eltern vielleicht auch nicht alle Eltern mit kritischerer Meinung als Querulanten ansehen...

Wohin solch polarisierendes Denken führt, haben wir hier im Forum vielfach live mitbekommen.

Gruß,

Remus

Beitrag von „woman123“ vom 14. Mai 2005 13:16

Ea geht nicht darum, wer nicht für mich ist, ist gegen mich.

Elternvertreter werden als Vertreter der Eltern gewählt und nicht damit einige Lehrer sich Elternvertreter "vor ihren Karren" spannen. Und sie sich auch spannen lassen.

Elternvertreter stehen zwischen Lehrern und Eltern und das ist sicherlich nicht immer einfach. Aber bei manchen Konstellationen verwischen sich die Grenzen, zumindest ist das meine Erfahrung.

Und ich rede die ganze Zeit von *manchen* und nicht von allen.

woman123

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 14. Mai 2005 13:22

Warum glaubst du denn, dass die sich "vor einen Karren spannen lassen". Vielleicht ziehen sie nur den "Mehrheitskarren"?

Die Elternvertreter sind auch nicht gottgewollt sondern gewählt, abwählbar, etc. Dafür bedarf es lediglich einer Mehrheit...

Gruß,
Remus

Beitrag von „woman123“ vom 14. Mai 2005 14:38

Vielleicht ziehen sie den Mehrheitskarren, aber ist Mehrheit gleich besser?

Stimmt, Elternvertreter sind nicht gottgewollt.

Bei uns werden in der ersten Klasse, nach einer Woche, die Elternvertreter(für 2 Jahre) gewählt. Wenn ich Glück habe, kenne ich schon den einen oder anderen, der sich zur Wahl stellt. Wenn nicht, muss ich nach erstem Eindruck gehen.

Bis ich festgestellt habe, dass bestimmte Dinge nicht rund laufen, vergeht eine ganze Zeit, da ich mich nicht ständig in der Schule aufhalte.

Und dann stellt sich für mich die Frage, wie weit lehne ich mich aus dem Fenster? Ist es das wert, dass ich Mehrheiten suche? Die Fragen stelle ich mir auch, wenn andere Eltern an mich herantreten.

Mein Fazit bei Elternvertretern(bzw.Lehrervertretern), ich nehme sie nicht in Anspruch und vertrete mich selber. Bei Elternvertretern, die wirklich Elternvertreter sind, mit denen tausche ich mich gern aus und vertraue ihnen.

Ein guter Elternvertreter zeichnet sich ja nicht dadurch aus, dass er gegen Lehrer ist. Sondern Fähigkeiten zum vermitteln besitzt.

woman123

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 14. Mai 2005 14:43

Zitat

Vielleicht ziehen sie den Mehrheitskarren, aber ist Mehrheit gleich besser?

Ein Grundproblem der Demokratie. Wer solls dann entscheiden?

Gruß,
Remus

Beitrag von „woman123“ vom 14. Mai 2005 14:46

Jeder für sich selbst.

Gruß
woman123

Beitrag von „draken“ vom 14. Mai 2005 15:34

Zitat

woman123 schrieb am 12.05.2005 15:00:

Hallo legata,

dieses sch----- Mathe verfolgt mich auch schon seit 4 Jahren.

Sowie wie du es beschreibst, geht es auch meiner Tochter (4.Klasse). Mein Sohn in der 3.Klasse hat überhaupt keine Probleme. Er erfasst alles in Windeseile. Manchmal ist ihm schon eher langweilig. Da könnten die Lehrer springen, wie sie wollten.

Und wenn ich den Vergleich ziehe, denke ich jedesmal, dass nur die Kinder eine Chance haben, die alles sofort verstehen. Und die Kinder die "zehn Minuten länger" brauchen, haben halt Pech gehabt.

Seit 4 Jahren erzähle ich meiner Tochter, dass sie Mathe kann. Aber sie nimmt es nicht an, obwohl sie noch nicht einmal schlechte Noten schreibt (zwischen 2 und 3). Aber sie kann nicht so Mathe, wie mein Sohn oder andere Mathefreaks, aus ihrer Klasse. Aber manchmal denke ich, der Matheunterricht ist nur, für gerade die Kinder, gemacht.

Ich finds auch ungerecht, hab mich aber mehr oder weniger, damit abgefunden.

Und ich behaupte weiterhin, dass meine Tochter auch Mathe kann und lass mich da nicht beirren.

Viel Glück

für die Elternversammlung und es würde mich interessieren, was dabei herausgekommen ist.

woman123 😊

Alles anzeigen

In der Grundschule können solche Lehrrückstände auch noch durch die Eltern zuhause aufgearbeitet werden, in der SekII ist das aber kaum noch möglich.

Dann würd ich mir aber ein paar Dinge klarmachen:

- Passt mein Sohn/meine Tochter auch wirklich im Unterricht auf?
- Werden Hausaufgaben regelmäßig gemacht?
- Fragt mein Kind bei Unverständlichkeiten auch nach?
- Die anderen wollen auch ihren Abschluss machen!

Ich bin in der 9. und hab kein Problem in Mathe, men Lehrer war über meine 2 im unangesagten Test sogar enttäuscht, doch die Klassensituation ist alles andere als 2. Viele Schüler, vor allem Schülerinnen, verstehen in Mathe die einfachsten Dinge nicht und halten den Unterricht unglaublich oft auf. Die Lücken sind alle in den Klassen 5-7 entstanden und müssen von unserem jetzigen Lehrer gestopft werden. Aber was ist mit uns, mit denen, die den Stoff

verstehen und keine Probleme haben? Müssen wir dafür bezahlen, dass die anderen früher nicht richtig mitgearbeitet haben? Der Lehrplan ist sehr dicht und auch wir wollen unser Abitur machen, das geht aber nicht, wenn andere uns aufhalten.

Da der Lehrplan nunmal sehr viel beinhaltet ist es nichtmehr Aufgabe der Schule ab einer gewissen Klassenstufe altes nachzuholen, weil damals nicht aufgepasst wurde, sondern mit dem Stoff fortzufahren und den "guten" SuS Neues beizubringen. Lücken sind dann mehr oder weniger Problem des einzelnen Schülers und der Eltern. Das klingt hart, ist aber nunmal so, gerade bei uns am Gymnasium kann man nunmal nicht erwarten, dass in der 9. Klasse z.B. das Ausklammern nochmal durchgenommen wird!

Und das sind dann nichtmehr Fehler der Lehrer. Es wird viel auf die Lehrer geschoben, aufgepasst wird aber auch nicht.

Beitrag von „Enja“ vom 14. Mai 2005 17:12

Hallo Legata,

wenn du meinst, dass jeder für sich selbst entscheiden sollte, ist aber so eine Elternversammlung ein schlechter Rahmen. Dort kannst du abtesten, ob du mit deiner Meinung allein dastehst oder ob es den anderen ähnlich geht.

Wenn du die einzige bist, musst du eine Einzellösung suchen. Also mit der Lehrerin sprechen. Wenn viele andere das genauso sehen wie du, könnte sich der Elternvertreter drum kümmern.

Wobei natürlich nicht für ein einzelnes Kind der Unterricht umstrukturiert werden kann. Da müsste man dann andere Möglichkeiten suchen.

Grüße Enja

Beitrag von „woman123“ vom 14. Mai 2005 17:28

Hallo draken,

die meisten Schüler sind wohl eher keine (Mathe) Überflieger.

Da ich ja nun zwei wirklich unterschiedliche Kinder habe, gerade was Mathe angeht, finde ich deine Aussage berechtigt, aber nicht gerecht.

Auch mein Sohn hat seine Schwachpunkte, worin meine Tochter dann wieder glänzt.

Und die beiden unterstützen sich gegenseitig.

Was hältst du denn davon, die anderen Klassenkameraden zu unterstützen, anstatt die Ellenbogen auszufahren?

Und ich kann dir versichern, dass es weder etwas mit fehlenden Hausaufgaben, noch, mit nicht aufpassen zu tun hat, ob ich Mathe schnell begreife oder nicht, zumindest bei meiner Tochter. Da gibt es sicher auch andere Fälle. Wenn du die meinst, gebe ich dir vollkommen recht.

Grüße von

woman123

Beitrag von „draken“ vom 14. Mai 2005 17:39

Natürliche greifen wir (wir sind 3-4 Mathecracks) unseren Mitschülern unter die Arme. In den Mittagspausen vor der Mittagschule erklären wir ihnen den Stoff oder auch mal während des Unterrichts.

Dabei versuchen wir das Thema so einfach wie möglich zu erklären, im Unterricht wird das Thema ja oft sehr kompliziert erklärt und oft komplizierter gemacht als es eigentlich ist. Z.B. hatten wir in Chemie den Unterschied zwischen Massen- und Verhältnisformel und es wurde so erklärt, dass es nur 3-4 Leute verstanden haben. Nach der Stunde haben wir es uns gegenseitig anhand einfachster Zeichnungen erklärt und es hat super funktioniert.

Also was ihr beim Lernen zuhause machen könntet wäre noch, dass ihr nicht das aus der Schule wiederholt, sondern alles mit ganz einfachen Mitteln erklärt, achtet nur darauf, dass der SchülerIn es auch im Unterricht umsetzen kann und nicht in der Arbeit was von 4 Äpfeln schreibt 😊

Beitrag von „Melosine“ vom 14. Mai 2005 17:42

Hallo,

ich möchte noch etwas zu der Forderung anmerken, dass Fehler in einer [Klassenarbeit](#) noch einmal inhaltlich so aufgearbeitet werden, dass eine Stoffwiederholung stattfindet.

Wie soll das denn funktionieren?

Nach meiner Vorstellung dreht man sich dabei doch immer im Kreis und kommt nicht weiter.

Eine [Klassenarbeit](#) setzt doch meist den Schlusspunkt dieser Einheit.

Klar muss man Fehler gut nachbesprechen, aber ich kann doch im Unterricht nicht wieder komplett von vorne anfangen, weil einige Kinder manches nicht verstanden haben, oder?

Sicher: man sollte vorher fördern und darauf achten, dass alle Kinder Lernerfolge haben, etc. Aber es ist doch wahrscheinlich utopisch, dass alle Kinder (in diesem System des Unterrichts) die gleichen Erfolge/ Notenergebnisse haben.

Insofern gebe ich draken Recht: Was ist mit den Leistungsstarken? Haben die nicht auch ein Recht darauf, im Lernstoff weiter zu kommen und entsprechend gefördert zu werden? Was machen die, wenn ich nach der Mathearbeit anfangen, den davorliegenden Stoff wieder aufzuwärmen?

Ich hab kein Mathe (bisher), war auch selber schlecht in diesem Fach und wüsste auch noch nicht so recht, wie man das am Besten löst...

Aber so, wie ich es hier verstanden habe, kann ich es mir beim besten Willen nicht vorstellen...

LG,
Melosine

Beitrag von „Enja“ vom 14. Mai 2005 18:09

Ich habe es auch nicht richtig verstanden. Nach der Mathearbeit werden doch normalerweise die Aufgaben noch einmal durchgesprochen und anschließend berichtigt.

Wenn man das dann immer noch nicht kapiert hat, muss man wohl jemanden um Hilfe bitten. Die Eltern, einen Klassenkameraden oder zur Not einen Nachhilfelehrer. Wenn das Dauerzustand wird, ist man womöglich in der Klassenstufe oder in der Schulform falsch.

Was sind das denn für schwierige Aufgaben in Mathe in der vierten Klasse? Da werden doch die Grundrechenarten wiederholt, vor allem schriftlich. Und es gibt allerhand Textaufgaben. Die kann man natürlich nicht so gut "automatisieren".

Um den Kindern noch so den rechten Schliff vor der Umschulung zu geben, gibt es zum reinen Rechen-Training auch allerhand Software. Bei uns stand das in der Schule zur Verfügung. Man kann das aber auch für zu Hause kaufen. Das reine Üben kann bei unserem System nicht komplett in der Schule stattfinden.

Grüße Enja

Beitrag von „woman123“ vom 14. Mai 2005 18:19

@ draken

Das habe ich gemeint. Ihr seid auch *nur* drei bis vier Mathecracks. Gegen euch stehen alle anderen schlecht da. Sie können nur schlecht dastehen, weil sie da wahrscheinlich nie herankommen werden. Aber deswegen sind sie nicht schlecht, sondern Durchschnittsmathematiker, wie die meisten.

Das ist frustrierend für die Cracks, aber auch frustrierend für den Durchschnitt. Und dann sind wir wieder beim Thema Lehrer, wie die es hinkriegen, beide Seiten unter einen Hut zu bekommen.

Grüße von
woman123

Beitrag von „draken“ vom 14. Mai 2005 20:24

Da muss man sich dann nach dem Lehrplan richten und das Tempo durchziehen den der Lehrplan vorgibt. So wie ich das sehe, ist der Lehrplan eher für die Mathecracks ausgelegt, oder aber der Durchschnitt ist wirklich zu schlecht für den Mathelehrplan. Dann muss man sich die Frage stellen, ob der Lehrplan nicht zu hart ist.

Die Eltern werden wohl eher zum zu harten Lehrplan tendieren, andere halten den Durchschnitt für zu schlecht und stellen das deutsche Bildungssystem in Frage...

Beitrag von „woman123“ vom 14. Mai 2005 22:32

Es wäre ja mal interessant von Lehrern zu erfahren, wie sie das erleben.

Ist der Durchschnitt zu schlecht, für den Mathelehrplan auf dem Gymnasium? Ist die Vorgabe im Lehrplan nur für Spezis?

fragt

woman123 🙄

Beitrag von „Enja“ vom 15. Mai 2005 00:22

Eigentlich könnte man das dann daran erkennen, dass nur die Mathe-Cracks versetzt werden.

Ich kann auch nicht so wirklich erkennen, was da in Mathe so schwer sein soll. Woran liegt es denn? Welche Kapitel sind da so schwer, dass der Durchschnitt sie nicht mehr begreifen kann?

Grüße Enja

Beitrag von „happystrolchi“ vom 15. Mai 2005 00:43

Hallo Draken,

bin irgendwie hier gelandet und hab mir mal alles so durchgelesen. Du erscheinst mir recht schlau für 9. Klasse irgendwie anders als ich es von mir und meinen Mitschülern kenne. Wenn ich deine Antwort lese erinnert es mich eher an Lehrer oder Eltern.

Ich geh in die 10 Klasse Gymnasium

Beitrag von „draken“ vom 15. Mai 2005 13:10

Meine Mitschüler sind auch nicht grad ne Leuchte in Deutsch, vorallem in richtig förmlichem Deutsch. Natürlich red/schreib ich nicht überall nur so, halt wenn es angebracht ist. Vom I-Net bin ich so ne Sprache normal auch nicht gewohnt aber hier scheint das ja was anderes zu sein. Ich will nur nicht dass jetzt der Eindruck entsteht ich sei ein völlig verklemmter Streber der Alkohol u.ä. verteuft und den Tag mit Lesen verbringt 😊

[Enja](#), in welchen Klassenstufen bist du den unterwegs? In der Grundchule treten solche Probleme normal auch weniger auf, spätestens in der SekII, oft auch der SekI (siehe "Pubertät oder was?") sind Unterschiede in Mathe aber schon ganz gewaltig. Und ich glaub schon dass es diese überall gibt.

Ig

Beitrag von „Enja“ vom 15. Mai 2005 14:50

Hallo Draken,

hier ging es ursprünglich um die 4. Klasse Grundschule. Und da frage ich mich schon ein bißchen, worum es da gehen soll. Da wird gemeinhin ein Mathebuch abgearbeitet. Und der Stoff ist nicht wirklich überwältigend.

Meine eigenen Kinder sind schon eher in der Sek II. Da kann man Mathe, wenn es einem nicht liegt, bis auf Grundkurs zurückwählen. Und auch da sehe ich nicht so richtig, was da für jemanden mit durchschnittlicher Intelligenz so schwierig sein soll.

Die Eltern haben oft massive Blockaden in Mathe. Das ist das Fach, wo mir das am auffälligsten so zu sein scheint. Und das übertragen sie dann auf ihre Kinder.

Ich habe auch des öfteren erlebt, dass Lehrer gar nicht mehr versuchen, den Kindern den Stoff zu erklären, sondern gleich beginnen, Lösungswege einzuüben, die einen dann über die Arbeit retten sollen. Auf diese Weise entstehen natürlich keine vernünftigen Grundlagen, sondern man mogelt sich so durch und hakt das Minimum ab.

Wenn nun ein Lehrer nicht gut erklären kann, glaube ich nicht, dass man ihn zwingen kann, sich da zu verbessern. Er kann es eben nicht.

Grüße Enja

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 15. Mai 2005 15:32

Sobald Textaufgaben erscheinen, die nicht nur offensichtliche Rechenaufgaben sind, wird die Schere aufgehen. Da spielt dann Lebenserfahrung eine Rolle. Und dafür ist halt nicht nur die Schule zuständig.

Gruß,
Remus

Beitrag von „Enja“ vom 15. Mai 2005 16:17

Eine gewisse Schere ist ja sicher unvermeidlich und irgendwie auch gewollt. Aber wo hört das auf?

Grüße Enja

Beitrag von „woman123“ vom 15. Mai 2005 16:21

@ enja

Das Eltern die Matheblockade haben und auf die Kinder übertragen, wage ich aber sehr zu bezweifeln.

Zwei (Mädchen und Junge) meiner Kinder können sehr gut Mathe, drittes Kind kann in meinen Augen auch Mathe, tut sich nur schwerer damit.

Die beiden, die sehr gut Mathe können, haben dieselbe Mathelehrerin.

@ remus

Lebenserfahrung und Textaufgaben? Das verstehe ich nicht.

woman123

Beitrag von „Enja“ vom 15. Mai 2005 16:28

Auf Elternabenden kann man immer wieder hören, wie sehr viele Eltern, insbesondere Mütter erklären, dass sie überhaupt niemals Mathe konnten und deshalb vollstes Verständnis haben, wenn ihre Kinder das auch gar nicht erst versuchen.

In anderen Fächern ist das nicht so. "Ich konnte auch noch nie Deutsch" habe ich noch nicht gehört.

Gerade Mütter, die vor Mathe einen Horror haben, haben dann häufig Kinder, die da auch total blockieren. Kann natürlich auch Vererbung sein.

Grüße Enja

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 15. Mai 2005 16:42

 Zitat

Enja schrieb am 15.05.2005 15:28:

Auf Elternabenden kann man immer wieder hören, wie sehr viele Eltern, insbesondere Mütter erklären, dass sie überhaupt niemals Mathe konnten und deshalb vollstes Verständnis haben, wenn ihre Kinder das auch gar nicht erst versuchen.

Ja, da kann ich nur zustimmen! Man stelle sich vor, Eltern würden ihren Kindern erklären, das Schule eh nicht wichtig sei, sie selber keinen Bock drauf hatten und auch ohne gut klarkommen... Bei Mathe geschieht genau dies häufig!

Lebenserfahrung und Textaufgaben... Wenn ich mir nicht vorstellen kann, dass doppelt so viel Abwasch per Hand auch etwa doppelt so lange dauert, dann nützt mir alles Rechnen nichts...

Gruß,
Remus

Beitrag von „woman123“ vom 15. Mai 2005 16:47

Tja, so ist das. Genauso wie es verschiedene Lehrer gibt, so gibt es auch verschiedene Eltern.

Aha, dass war mit Lebenserfahrung gemeint.
woman123

Beitrag von „silja“ vom 15. Mai 2005 17:02

Die Schere geht dann auf, wenn es nicht mehr nur ums rechnen sondern um Mathematik geht. Dies ist nicht nur bei, aber natürlich auch, bei Textaufgaben so. Meiner Erfahrung nach aber in allen Bereichen, die Strategien erfordern, z.B. Kombinatorik (auch in der GS)

Silja

Beitrag von „Tina34“ vom 15. Mai 2005 17:24

Hallo,

Thema Lebenserfahrung bei Textaufgaben: Halte ich für gaaanz wichtig.

Wer selbst mal einen Zaun gebaut hat, eine Wand bemalt hat oder ein Zelt aufgebaut o.ä. kann sich alles ganz anders vorstellen - oft scheitern die Schüler am Text, nicht an der Rechnung - die ist dann meist simpel!!

Meist fehlt der Wortschatz für manche Aufgaben im Buch - Schiefer, Dachstuhl, Dachlatte, Säule, Funkmast, Pfeiler... nur eine kurze Auflistung an Wörtern, die selbst in der 7. nicht selbstverständlich sind. 😞😞

LG

Tina

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 15. Mai 2005 18:00

Auch in der Kombinatorik scheitern Schüler erst, wenn Text kommt. Denn in der Schule sind m.E. alle Strategieaufgaben in Text gekleidet. 😄

Auch wenn ich es schon mal sagte: Daheim üben Schüler meist in "Monokulturen" von Aufgaben. Das können sie gut. Die gleichen Aufgaben werden dann am nächsten Tag in der Arbeit nicht gelöst, weil es nur eine Aufgabe von vielen ist, und der Schüler zwar den Rechenweg kennt, nicht aber in der Lage ist, den Rechenweg zuzuordnen. Das wird ja zuhause nicht geübt.

Heraus kommt dann ein großes Staunen daheim, ob der schlechten Ergebnisse: "Gestern konnte er noch alles".

Gruß,

Remus

Beitrag von „woman123“ vom 15. Mai 2005 18:23

[Tina](#), silja und remus

Das sind doch endlich mal gute Tipps, worums in Mathe eigentlich geht.
Danke!

Beitrag von „Braunauge“ vom 15. Mai 2005 20:57

Zitat

Remus Lupin schrieb am 15.05.2005 15:42:

Ja, da kann ich nur zustimmen! Man stelle sich vor, Eltern würden ihren Kindern erklären, das Schule eh nicht wichtig sei, sie selber keinen Bock drauf hatten und auch ohne gut klarkommen... Bei Mathe geschieht genau dies häufig!

Lebenserfahrung und Textaufgaben... Wenn ich mir nicht vorstellen kann, dass doppelt so viel Abwasch per Hand auch etwa doppelt so lange dauert, dann nützt mir alles Rechnen nichts...

Gruß,
Remus

Gibt es so etwas wie eine Rechenschwäche dann in euren Augen gar nicht ? Alles nur die Eltern schuld ?

Ein bischen einfach oder ?

Braunauge etwas fragend guckt 😞

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 15. Mai 2005 21:20

Klar gibt es Rechenschwäche. Aber die meisten Probleme, die ich täglich sehe, haben nichts mehr mit Rechnen zu tun. Meine Schüler wechseln bei "Rechenschwäche" einfach die Batterien. Ihre Probleme sind nicht das Rechnen, das macht ein Stück Silikon. Wenn sie scheitern, dann liegt es meist daran, dass sie die falschen Rechnungen aufstellen, oder dass sie ihre eigene Schrift nicht lesen können.

Gruß, Remus

Beitrag von „Tina34“ vom 15. Mai 2005 22:03

Hallo,

nee, natürlich sind nicht immer Eltern schuld. 😄 Das wäre wirklich zu einfach. Oft liegen aber die Probleme gar nicht im rein mathematischen Bereich, sondern im sprachlichen - da wird nicht richtig gelesen bzw. der Wortschatz oder die Vorstellungskraft fehlt.

LG
Tina

Beitrag von „woman123“ vom 15. Mai 2005 22:20

Also stimmt es doch, dass die Gymnasien versprachlicht sind?

Wenn ich in Deutsch Probleme habe, ist das schwerwiegender, als wenn ich Mathe nicht so beherrsche.

Würde ja stimmen, wenn ich den Text der Sachaufgaben nicht einordnen kann, weil mein Vokabular zu klein ist?
woman123

Beitrag von „Tina34“ vom 15. Mai 2005 22:32

Hallo,

für Gymnasium kann ich das jetzt nicht beurteilen, aber in der Hauptschule ist es sicherlich so, dass sprachliche Probleme weitaus schwerer wiegen als mathematische - da hilft ab 7 ja auch der Taschenrechner.

Ab der 7. ist fast die Hälfte des Unterrichts Spracharbeit - viele Stunden drehen sich weit weniger um das Rechnen, als um die Vorgehensweise bei Sachaufgaben. Guter Matheunterricht sollte die Schüler aber auch dazu befähigen, mit Sachaufgaben umzugehen und richtig an sie heranzugehen.

Allerdings müssen wir Lehrer uns da auch an die eigene Nase fassen und den Unterricht richtig aufbauen - es bringt nichts, einzelne Aufgabentypen unendlich zu üben, kurz zusammenzufassen und dann die Probe zu schreiben. Das, was in der Probe verlangt wird, nämlich die Rechenregeln auch zuzuordnen muss eben geübt werden. Leider sind die Bücher (jedenfalls meine) meist nicht so aufgebaut.

LG
Tina

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 15. Mai 2005 22:46

Zitat

woman123 schrieb am 15.05.2005 21:20:

Wenn ich in Deutsch Probleme habe, ist das schwerwiegender, als wenn ich Mathe nicht so beherrsche.

Wird im Extrem doch offensichtlich:

Wenn ich nicht richtig lesen kann, hab ich in allen Fächern Probleme. Kann ich nicht richtig mit Zahlen umgehen, dann meist nur in Mathe und den Naturwissenschaften.

Beitrag von „Enja“ vom 16. Mai 2005 10:59

Wenn ich von so einer Beobachtung schreibe und eine Reaktion wie "es können doch nicht immer die Eltern schuld sein" und "gibt es denn für euch keine Rechenschwäche?" kommt, möchte ich mal vorsichtig anmerken, dass ich keine Allrounderklärung liefern wollte, sondern nur anmerken wollte, dass auch solche Mechanismen eine Rolle spielen könnten.

Ich kenne halt meine Kinder, die ihre Mathebücher anschleppen mit dem Ausruf "Herr X. hat heute wieder so Scheiße erklärt. Da konnte man echt nix verstehen. Bist du wohl so lieb und hilfst mir bei meinen Hausaufgaben." Das ist natürlich für die lieben Kleinen sehr bequem, wenn das so läuft. Ich beauftrage sie dann allerdings erst einmal, sich das Buch zu nehmen und es selber herauszufinden. In der Regel klappt das. Ich gehe eben davon aus, dass man Mathe verstehen kann, wenn man in der Schule zuhört.

Selber habe ich in Mathe im Abi leider einen Punkt abgezogen bekommen, weil ich der Meinung war, dass $2 \times 3 = 5$ ist. Schlimme Auswirkungen hatte das nicht.

Grüße Enja

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 16. Mai 2005 12:18

Wie wärs mit "Frag doch erst mal bei Herrn X nach, wenn er es erklärt hat!" Wie soll Herr X ohne Rückmeldung sonst wissen, dass die Schüler es nicht verstanden haben...

Diese Fragekultur ist im Matheunterricht extrem wichtig. Verständnis entsteht im "praktischen" Gespräch, nicht im Vortrag...

Gruß,
Remus

Beitrag von „Enja“ vom 16. Mai 2005 12:54

Hallo Remus,

diesen Rat gebe ich immer als erstes. Ich schicke meine Kinder auch mit halb gemachten Matheaufgaben zum Nachfragen in den Unterricht zurück, weil ich finde, dass das viel mehr bringt als wenn Mutter die Lösung liefert.

Aber da gibt es Komplikationsmöglichkeiten.

Bei manchen Lehrern drückt das massiv die Note, weil die Hausaufgaben stark bewertet werden. Das kann man sich nicht immer leisten.

Manche Lehrer toppen das sogar noch, indem sie dafür Ordnungsstriche verteilen und dann einen Brief an die Eltern schreiben, sie möchten bitte dafür sorgen, dass ihre Kinder mit komplett erledigten Hausaufgaben in die Schule kommen.

Andere wieder reagieren auf Fragen sehr, sehr ungehalten. Ich kann da zwar nur auf die Aussagen meiner Kinder zurückgreifen, aber ich denke mal, dass das schon so stimmt. Manchmal kommen sie gar nicht dran, wenn sie sich zum Nachfragen melden. Manche Lehrer verdrehen dann die Augen Richtung Decke und murmeln etwas von "zu dumm, um aus dem

Bus zu gucken". Eine andere typische Reaktion ist "Das habe ich doch gestern schon erklärt."

Vermutlich haben die Lehrer damit sogar recht. Dass da manchmal nachgefragt wird, weil man nicht zugehört hat oder weil man keine Lust hat, selber mal das Gehirn einzuschalten.

Wenn meine Kinder also sagen, es habe keinen Zweck, den Lehrer zu fragen, lasse ich es sie selber versuchen, liefere vielleicht noch ergänzende Lektüre und helfe erst, wenn ich meine, dass sie da wirklich selber genug Arbeit reingesteckt haben.

Wobei es auch Lehrer gibt, bei denen das wirklich ohne mein Zutun funktioniert. Vermutlich schon eine Qualitätsfrage.

Da ich ein Lehrers-Spross bin und während Schulzeit und Studium eine florierende Nachhilfeunterrichts-Praxis hatte, kann ich recht gut helfen. Ich möchte aber nicht, dass meine Kinder in der Schule rumgammeln, weil sie sich blindlings auf ihre Mutter verlassen.

Grüße Enja

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 16. Mai 2005 13:31

Zitat

Manche Lehrer toppen das sogar noch, indem sie dafür Ordnungsstriche verteilen und dann einen Brief an die Eltern schreiben

Oh, das tue ich auch. Ich bin bisher immer davon ausgegangen, Eltern würden gerne darüber informiert werden, wenn Kinder ihre Aufgaben nicht haben. Bislang wirkten die Eltern eher dankbar für die Rückmeldung.

Gruß,
Remus

Beitrag von „woman123“ vom 16. Mai 2005 13:59

Remus ist und bleibt provozierend.

Dieser zitierte Satz ist soooo aus dem Zusammenhang gerissen....

Ich finds trotzdem sympathisch und es heizt immer wieder Diskussionen an.

woman123 😊

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 16. Mai 2005 14:11

Ich führe Strichlisten und benachrichtige Eltern! Ich sehe nur nicht ganz, wieso das irgendwas toppt. Das erwarte ich als Vater auch!

Was tue ich denn anderes? Wer die Hausaufgaben nicht vorlegen kann, bekommt einen Strich. Egal ob er es nicht konnte, das Heft vergessen hat, er es dem Nachbarn geliehen hat, seine Eltern es nicht konnten, die Marsianer im Garten gelandet sind - egal. Ich hab nicht die Zeit, mir all diese Gründe und Ausreden anzuhören. Das können die Eltern besser - mal einen Blick in den Garten werfen, oder auf den Schreibtisch, oder ins Heft...

Ja, ich denke, die Eltern könnten darauf Einfluss nehmen, also dafür sorgen... Kein PC / Fernsehen / etc. ohne gemachte Hausaufgaben z.B.

Ich kann mir jetzt durchaus vorstellen, das mein Anschreiben evtl. in Enjas Interpretation aufgefasst wird. Nur hatte ich es nicht so gemeint.

Gruß,
Remus

Beitrag von „Musikmaus“ vom 16. Mai 2005 14:48

Hallo!

Auch ich führe Strichlisten! Auch bei mir gibt es immer einen Strich, wenn die Schüler aus welchem Grund auch immer die Hausi nicht vorlegen können. Beliebte Ausreden sind da Heft vergessen, Heft war voll, deshalb auf Blatt gemacht, Blatt zuhause,... Allerdings mache ich den Strich wieder weg, wenn am Folgetag ohne nochmalige Aufforderung die Hausaufgabe vorgelegt wird. Ansonsten sage ich immer zu den Kindern, dass ich keinesfalls böse bin, wenn sie was nicht verstanden haben, aber dann einfach aus Bequemlichkeit gar nichts zu machen, weil man die erste Aufgabe nicht verstanden hat, das finde ich nicht ok. Ich möchte wenigstens sehen, dass da überlegt worden ist und erkläre es dann gerne noch einmal.

Beitrag von „Enja“ vom 16. Mai 2005 14:58

Dann erklärt mir doch jetzt aber bitte mal, was das Kind, dass seine Aufgaben nicht rausbekommt denn machen soll?

Ehrlich gesagt, Sorge ich schon dafür, dass sie mit Hausaufgaben in die Schule gehen. Ich erkläre ihnen dann eben, worum es geht und helfe zur Not bei der Lösungsfindung. Scheint ja dann wohl doch besser zu sein.

Manchmal ist das schon schwierig. Wenn die Eltern das immer wegsanieren, was der Lehrer vielleicht an Fehlern macht, kann er sie nämlich auch nicht bemerken. Der denkt dann, wie schön, haben sie alle begriffen - in Wirklichkeit sind bloß die Eltern gut dabei. Die geben das sowieso nicht so gerne zu. Ich habe es erst einmal erlebt, dass sie auf einem Elternabend aufstanden und erklärten "wie ein Mann", ihren Kindern jeden Tag die Hausaufgaben zu machen, da aus der Schule nichts Nennenswertes rüberkäme.

In diesem Fall erhielten wir auch zur Belohnung für unser Stehvermögen einen anderen Lehrer.

Grüße Enja

Ach so. Die Strichlisten. Von mir aus. Noch effektiver ist es, wenn man die fächerübergreifend führt. Dann kann man ziemlich viele Briefe schreiben. Eigentlich kann man doch erkennen, ob ein Kind intensiv versucht hat, die Aufgaben zu lösen oder ob es seine Hausaufgaben nicht gemacht hat. Das sieht man doch an den Fehlversuchen. Ich hatte auch schon mal mit einer Lehrerin zu tun, die verlangte in solchen Fällen einfach entsprechend viele leichtere Aufgaben aus dem Buch zu lösen. Über die Sinnhaftigkeit kann man streiten. Vielleicht hängen die Kinder dann keine Zeit mehr in die Fehlversuche, sondern weichen gleich aus. Wäre schade.

Und nein. Ich finde das nicht provokant. Eher aufschlussreich.

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 16. Mai 2005 15:05

■ Zitat

Dann erklärt mir doch jetzt aber bitte mal, was das Kind, dass seine Aufgaben nicht rausbekommt denn machen soll?

Bei mir: Schriftlich die offenen Fragen festhalten und stellen.

Zitat

Eigentlich kann man doch erkennen, ob ein Kind intensiv versucht hat, die Aufgaben zu lösen oder ob es seine Hausaufgaben nicht gemacht hat. Das sieht man doch an den Fehlversuchen.

Eben. Drum macht es auch einen Unterschied, ob man seine Hausaufgaben nicht gemacht hat, oder nicht richtig gemacht hat.

Beitrag von „Enja“ vom 16. Mai 2005 15:16

Viele Kinder schreiben in solchen Fällen vor der Stunde vom Nachbarn ab. Fahrschülern tun sich da reiche Möglichkeiten auf.

Ich fände es besser, wenn das nicht nötig wäre. Beide Töchter besuchen Klassen, in denen die Kinder ziemlich eifrig Hausaufgaben machen und überhaupt sehr gut dabei sind.

Bei einem Lehrer muss man, wenn man sagt, man habe eine Aufgabe nicht herausbekommen, an die Tafel, vorführen, was man gemacht hat und bekommt dann einen Tipp. Das finde ich ziemlich gut. Die Kinder brauchen allerdings sehr viel Mut. Meine Tochter schwört drauf. Danach habe man wirklich kapiert, worum es geht.

Grüße Enja

Beitrag von „kaeferchen“ vom 16. Mai 2005 15:23

Kenne einen Lehrer, der folgendes System hat: Wer die Aufgabe nicht kann, der macht statt dessen etwas anderes (wie zum Beispiel Merksätze [abschreiben](#), eine andere Aufgabe). So gibt es zumindest die Ausreden nicht, ich habe es nicht verstanden ohne die Aufgabe

Äußerhaupt versucht zu haben. Die nicht gekonnte Aufgabe wird dann noch mal gemeinsam gelöst.

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 16. Mai 2005 15:24

Zitat

Bei einem Lehrer muss man, wenn man sagt, man habe eine Aufgabe nicht herausbekommen, an die Tafel, vorführen, was man gemacht hat und bekommt dann einen Tipp. Das finde ich ziemlich gut. Die Kinder brauchen allerdings sehr viel Mut. Meine Tochter schwört drauf. Danach habe man wirklich kapiert, worum es geht.



Oder findet sich hinterher bei EMGS als Mobber wieder....

So mache ich das auch öfter, bei "seriös" wirkenden Nichtkönnern. Bei Klassen über 30 Schülern kann man das leider nicht mit allen so machen. Dazu bräuchten wir Ganztagschulen mit Hausaufgabenbetreuung.

Gruß,
Remus

Beitrag von „Enja“ vom 16. Mai 2005 15:36

Stimmt. Aus meiner eigenen Schulzeit erinnere ich mich auch an so einen Lehrer. Der ebnete die Kandidaten dann so ein, dass sie die simpelsten Rechnungen nicht mehr konnten. So nach dem Motto "Wenn du schon nicht verstehst, was wir hier machen, beherrscht du vielleicht wenigstens das kleine 1x1." Nein, dann natürlich nicht mehr. Einen hatte er mal so weit, dass er auch im 3. Versuch seinen Namen nicht richtig an die Tafel schreiben konnte.

Kommt halt drauf an, wie man so typmäßig überkommt und ob die Schüler Vertrauen haben.

Ansonsten bitte ich schon darum, zu wissen dürfen, wenn meine Kinder ihre Hausaufgaben nicht machen. Ich erinnere mich da ein Gespräch mit einem Lehrer (gruselig, auch Mathe) als mein Sohn um über eine Note abgefallen war. Ich wollte nachfragen, was da passiert. Antwort:

"Was wollen sie denn? Kein Wunder bei 30x fehlenden Hausaufgaben."

Übertroffen wurde das noch von einem Klassenlehrer, der mir zum Schuljahresende erklärte, jenes Kind habe das komplette Jahr überhaupt niemals Hausaufgaben gemacht. Als ich mich daraufhin beim Schulleiter beschwerte, nahm der Lehrer alles zurück und behauptete, es habe niemals etwas gefehlt. Mein Sohn meinte, es sei so halbe-halbe gewesen.

Grüße Enja

Beitrag von „Remus Lupin“ vom 16. Mai 2005 15:48

Zitat

Übertroffen wurde das noch von einem Klassenlehrer, der mir zum Schuljahresende erklärte, jenes Kind habe das komplette Jahr überhaupt niemals Hausaufgaben gemacht. Als ich mich daraufhin beim Schulleiter beschwerte, nahm der Lehrer alles zurück und behauptete, es habe niemals etwas gefehlt. Mein Sohn meinte, es sei so halbe-halbe gewesen.

Statistisch stimmts also... 😄

Beitrag von „Enja“ vom 16. Mai 2005 16:33

Ja, man nähert sich so Stück für Stück der Wahrheit an. Wir haben dann daraufhin die Schule gewechselt - also nicht nur deswegen, dann gab es noch ganz andere Klopper - und an der neuen Schule hatten die Lehrer keine Beschwerden mehr bezüglich fehlender Hausaufgaben.

Die hatten wohl auch nur keine Lust, sich damit zu befassen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass er da welche gemacht hat. Da beides Internate waren, konnte ich das nicht gut selber feststellen. Was ja auch wieder sehr nervenschonend ist.

Grüße Enja

Beitrag von „Musikmaus“ vom 16. Mai 2005 17:53

Auch wenn ihr mit der Diskussion schon etwas weiter seid:

Zitat

eigentlich kann man doch erkennen, ob ein Kind intensiv versucht hat, die Aufgaben zu lösen oder ob es seine Hausaufgaben nicht gemacht hat. Das sieht man doch an den Fehlversuchen.

Sag ich doch 😄 Ich möchte wenigstens Versuche für die Hausi sehen, dann habe ich überhaupt keine Probleme damit die Entschuldigung "Ich habe es nicht verstanden" gelten zu lassen. Dann erkläre ich es gerne noch einmal oder setze mich, wenn nur bei diesem einzelnen Schüler das Problem besteht auch nochmal mit dem betreffenden Kind zusammen. Wenn man differenziert ist das ja sehr gut möglich.

Was meinen Schülern auch immer sehr gut hilft sind Übungen an Stationen in kleinen Gruppen. da können sie sich sehr gut austauschen und sich gegenseitig helfen, Probleme zu lösen. Wenn sie gemeinsam nicht auf eine Lösung kommen, dann bin ich da und gebe Tipps, bzw. erkläre neu. Diese Vorgehensweise hat in meiner Klasse schon oft dazu geführt, dass bei hartnäckigen Verständnisproblemen der Knoten geplatzt ist.

Viele Grüße, Musikmaus

Beitrag von „woman123“ vom 16. Mai 2005 18:27

Ich machs auch wie Enja. Zur Not den Hauslehrer, auch wenns mich tierisch nervt.

Auf der anderen Seite, kann ich auch die Lehrer verstehen. Je älter die Brut wird, desto findiger werden sie, was die Hausaufgaben angeht.

Obwohl, Marsianer hatten wir bis jetzt noch nicht im Garten. 😄

woman123

Beitrag von „Musikmaus“ vom 16. Mai 2005 20:14

Zitat

Marsianer hatten wir bis jetzt noch nicht im Garten.

Ist aber eine wirklich nette Ausrede 😄

Beitrag von „oh-ein-papa“ vom 17. Mai 2005 00:09

Zitat

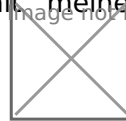
Remus Lupin schrieb am 15.05.2005 20:20:

Ihre Probleme sind nicht das Rechnen, das macht ein Stück Silikon.

Manchmal hilft gutes Bauchgefühl - aber wer vergrößert schon seinen Bauch mit Silikon?!
Nee, nee, das englische "Silicon" ist mit "Silizium" zu übersetzen.

Grüße,
Martin

P.S.: Da gab es mal einen Neue-Deutsche-Welle-Song mit "meinen Job macht jetzt ein Stück
Silikon"; aber ich will ja nicht jugendgefährdend abdriften.



Beitrag von „Erika“ vom 21. Mai 2005 23:35

Hallo,

schade, dass 6 Seiten interessante Diskussion nun weg sind!

Wahrscheinlich habe ich auch nicht mehr alles gelesen. Ich weiß noch, dass das Kaddl scheinbar meine Ausführungen irgendwie falsch interpretiert hat. Ich habe sinngemäß gesagt, dass die gern genommene Erklärung für Lern- und Verhaltenstörungen von Kindern, "Eltern lassen ihre Kinder vor den Fernsehern usw. verwahrlosen und sorgen nicht für genügend Bewegung" zwar bequem, aber leider oft falsch ist. Das Kaddl scheint darin einen Angriff auf Lehrer gesehen zu haben, was aber nicht der Fall war. Nicht interpretieren, sondern einfach nur lesen und verstehen!

Es gibt andere Gründe, die auch mit Bewegungsmangel zu tun haben. Alle, die mit ADS, Legasthenie, Dyskalkulie, Automatisierungsproblemen, Verhaltensstörungen, Autismus, Langsamkeit, Konzentrationsproblemen, schlechter Handschrift und anderen Auffälligkeiten zu tun haben, haben vielleicht Interesse, meinen Beitrag, den ich aber noch schreiben muss (heute noch oder spätestens morgen) unter ALLGEMEIN zu lesen.

Viele Grüße
Erika

Beitrag von „das_kaddl“ vom 22. Mai 2005 10:08

Zitat

Erika schrieb am 21.05.2005 22:35:

Wahrscheinlich habe ich auch nicht mehr alles gelesen. Ich weiß noch, dass das Kaddl scheinbar meine Ausführungen irgendwie falsch interpretiert hat. Ich habe sinngemäß gesagt, dass die gern genommene Erklärung für Lern- und Verhaltensstörungen von Kindern, "Eltern lassen ihre Kinder vor den Fernsehern usw. verwahrlosen und sorgen nicht für genügend Bewegung" zwar bequem, aber leider oft falsch ist. Das Kaddl scheint darin einen Angriff auf Lehrer gesehen zu haben, was aber nicht der Fall war. Nicht interpretieren, sondern einfach nur lesen und verstehen!

Hallo Erika,

in deinem verschwundenen Beitrag las sich das aber anders. Leider, leider, habe ich gerade **das** nicht gespeichert. So wie du es jetzt schreibst, kann ich es durchaus nachvollziehen und sehe auch keinen Angriff auf Lehrer. Ursprünglich lautete deine Formulierung jedoch in etwa "die Annahme, dasss Eltern ihre Kinder vor dem Fernseher und PC parken würden, und dass das zu Bewegungsmangel führt, ist meist oder sehr oft falsch."

Ich habe mich lediglich darauf konzentriert, dass für das "Parken" vor PC/Fernseher sehr wohl die Eltern verantwortlich sind. Wer auch sonst?

Viele Grüße,
das_kaddl.

Beitrag von „Legata“ vom 22. Mai 2005 13:54

So ich habe bis jetzt mit dem Schreiben gewartet, damit danach nicht alles verschwunden ist, habe auch versucht alles zu kopieren, mal sehen ob es mir gelungen ist.

@Erika: Du hast geschrieben: "Die Probleme der Kinder sagen nichts über ihre Intelligenz und Befähigung, ein Gymnasium zu besuchen, aus. Werden solche Kinder allerdings nicht verstanden, unterstützt und gefördert, was eigentlich Aufgabe der Schulen sein sollte - in Finnland ganz normal ist -, passiert es sogar nicht selten, dass sie auf Sonderschulen landen und/oder aggressiv bzw. psychisch krank werden. ...NICHT DIE KINDER MÜSSEN FÜR DIE SCHULE ANGEPASST WERDEN, SONDERN UMGEKEHRT. "

Damit hast du ja Recht, aber solange die Schule sich nicht ändert, können wir nur versuchen unsere Kinder auf die Schule so wie sie jetzt ist vorzubereiten. Das versuche ich jedenfalls. Ich lasse mir auch den Glauben nicht nehmen, dass es mein Kind mit bestimmter Unterstützung aufs Gymnasium schafft.

So jetzt noch mal schnell das Kopiert, was Erika zu Fernsehen usw. schrieb, weil ihr das ja nur noch sinngemäß habt.: "Die beliebte Erklärung abzugeben, die Eltern haben selber Schuld, weil sie ihre Kinder vor den Fernsehern, Computern, usw. verwahrlosen lassen und nicht für ausreichende Bewegung sorgen, ist zwar bequem, aber meistens oder sehr oft falsch. "

@women123: Du fragst warum ich zu dem Thema nichts gesagt habe. Nun ich hätte schon nicht gedacht, dass meine Anfrage wegen der Elternversammlung so falsch ankommt, weitere Diskussionen waren da nicht gedacht. Aber ehrlich, ich kann mich aufregen wie ich will, dass die Schulen nur noch nach den Besten ausgerichtet werden, das ändert einfach nichts an dieser Tatsache, die zumindest an unsrer Schule so ist. Also muss ich meine Kraft so konzentrieren, dass ich die Teilleistungsschwäche meines Kindes in den Fordergrund stelle und versuche es darüber hinweg zu bringen.

[Enja](#): Du hast geschrieben: "Um noch mal auf Legata zurückzukommen: Vieles haben wir schon angerissen. Wenn da wochenlang "automatisiert" werden soll, wie sie es für Kind (Legasthenie, Dyskalkulie und ADS) beschrieben hat, kann ich mir nicht vorstellen, wie es auf einem Gymnasium weitergehen soll. Aber wer weiß, vielleicht findet sie ein passendes. Das Angebot ist groß."

Dazu vielleicht noch mal dies; die Automatisierung gerade in Mathe muss doch nicht ein Lebenlang so langsam weiter gemacht werden, es geht hierbei hauptsächlich um die Zahlen bis 20 und die Malfolgen. So jedenfalls meine Erfahrungen. Und wir haben 25 km weg das einzige Gymnasium in unserer Gegend, also nichts mit großes Angebot.

Noch ein Originaltext von dir.: "Legatas Kind lernt geduldig $3 \times 4 = 12$, $4 \times 3 = 12$, $12 : 3 = 4$, $12 : 4 = 3$. Das dauert Wochen und darauf sollen die anderen warten und die Arbeiten zugeschnitten werden. Normalerweise braucht man doch nur ein Viertel davon zu lernen und durch Durchschauen der Zusammenhänge ist der Rest dann klar. Wie man sich auf diese Weise durchs Gymnasium eimern will, kann ich mir nicht so richtig vorstellen. Aber wie gesagt, ich kenne mich da auch nicht aus." Ich habe nie behauptet, dass die anderen Kinder der

Geschwindigkeit von meinem angepasst werden sollen, was ich anfänglich für die Elternversammlung wollte waren Mittel um allen Kindern das Lernen zu vereinfachen, nicht das was du jetzt hier sagst. Mit Dyskalkulie ist das eben nicht zu durchschauen, sehe es an wie jemand der eine Zeit im Rollstuhl sitzt und keinen 100 Meter Lauf macht, deshalb kann er wenn der gesund ist dann trotzdem auch 500 Meter laufen.

Was ist an ADS so schlimm, dass ein Gymnasium nicht damit umgehen kann?

Aktenklammer: das Problem was du hast, ist wohl in dem speziellen Fall eher das Heim als das ADS, aus speziellen datenschutzgründen wird da geschwiegen.

das_kaddl: ich glaube nicht, dass Erika meinte die Lehrer sind Schuld an dem Fernsehkonsum der Kinder. Sie meinte wohl eher, dass Kinder auch ohne dies Probleme haben können, und es dann frustrieren ist, wenn die Eltern von den Lehrern hören, ja dann setzen sie das Kind mal nicht so viel vor den Fernseher.

Das gleiche habe ich von der Orthopädin zu hören bekommen weil meine Tochter Skoliose hat. Ich muss dazu sagen, dass mein Kind die meiste Zeit am Tag draußen ist, erst gestern hat sie beim Sportfest drei Medalien bekommen, also kein Kind was nicht beweglich ist.

Schön, dass du eine gute Schule kennengelernt hast, aber es sind noch nicht alle so.

So ich hoffe ihr konntet noch durchsteigen durch das was ich hier zu vielen zurückliegenden Artikeln geschrieben habe.

Ich hoffe trotz der vielen verschwundenen Seiten geht es hier weiter.

LG Legata

Beitrag von „Enja“ vom 22. Mai 2005 14:01

Hallo Legata,

ich schrieb ja nur, dass ich mir nicht vorstellen kann, wie das weitergehen soll. Wenn du das weißt, ist das doch schön.

Meiner Meinung nach kann man vielleicht das Rechnen automatisieren, aber keinesfalls die Mathematik. Das zeichnet sich dann bei den Textaufgaben ab.

Dass Gymnasien eher nicht mit ADS umgehen können, liegt daran, dass sie sind wie sie sind. Ich kenne diverse Familien mit ADS-Kindern und kenne ihre verzweifelte Suche nach einer

passenden weiterführenden Schule. Entweder die Kinder sind völlig unauffällig oder es wird sehr, sehr schwierig.

Das muss nicht heißen, dass nicht Lösungen denkbar wären. Ich sehe sie bloß im Moment nirgendwo. Auf dem Gymnasium ist es eben so, dass das Kind immer wieder beweisen muss, dass es zurecht dort ist. Bei Problemen wird das dann bezweifelt. Ob das nun Sinn macht oder nicht, ist eine andere Frage.

Grüße Enja

Beitrag von „Erika“ vom 23. Mai 2005 00:09

Hallo Legata,

dein Kind zeigt m.E. einige Auffälligkeiten, die auf KISS hindeuten, auch die Skoliose. Vielleicht interessieren dich diese Ausführungen:

<http://www.kiss-kinder.de/download/Schulschwierigkeiten.pdf>

http://www.kiss-kinder.de/download/artikel_kg_2003.pdf

Durch Kiss und Folgen können Kinder alle ADS-Symptome zeigen. Bei ADS heißt es immer, dass es eine Ausschlussdiagnose sei. Welcher Arzt aber lässt Kiss und frühkindliche Reflexe abklären?

Viele Grüße
Erika

Beitrag von „Enja“ vom 23. Mai 2005 07:34

Hallo Erika,

tut das nicht der Kinderarzt? Die Abklärung der frühkindlichen Reflexe steht jedenfalls in den entsprechenden Checklisten. Ansonsten ist das halt deine spezielle Erklärung für alles.

Grüße Enja

Beitrag von „Legata“ vom 23. Mai 2005 10:20

Hallo Erika,

meine Kinder haben Skoliose auf Grund der Scheuermannschen Krankheit, das hat in dem Fall nichts mit KISS zu tun.

Bei uns liegt die Lega genau wie ADS ganz deutlich vererbbar, ich wage zu bezweifeln, dass alle diese Familienmitglieder KISS haben. Es ist ja so, dass es bestimmt bei einer Vielzahl von Menschen so ist, aber schon der Gedanke dass es keine Kassenleistung ist so einen Arzt aufzusuchen, macht mich skeptisch.

LG Legata